

# MARTIN LUTHER –

## DAS WERK (5)

### Theologie des Kreuzes

Wenige Minuten vor ML Tod ruft ihm Justus Jonas ins Ohr: „Ehrwürdiger Vater, wollet Ihr auf Christum und die Lehre, wie Ihr sie gepredigt habt, beständig bleiben?“ ML antwortet Jonas mit einem lauten „Ja!“. (Justus Jonas, Probst der Wittenberger Schlosskirche, Lehrstuhlinhaber für das Neue Testament an der Universität Wittenberg, später ihr Rektor, +1555. ML stirbt kurz vor 3 Uhr am 18.2.1546). Gelehrt und gepredigt hat ML zeitlebens den Gekreuzigten. „Gott kann nur in Kreuz und Leiden gefunden werden“. - „In Christus, dem Gekreuzigten, ist die wahre Theologie und Gotteserkenntnis“. Diese beiden Sätze hören wir von ML bereits 1518. Zur vollen Entfaltung kommen sie in der Auslegung zum 2. Glaubensartikel EG S. 1556: *Unsere Erlösung geschah „mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; damit ich sein sei und in seinem Reich unter ihm lebe...*

Man kann im 16. Jahrhundert sowas nicht sagen, ohne sich gleich der römischen Kirche gegenüber verantworten zu müssen. ML spitzt die ganze Theologie auch deshalb auf das Geschehen am Karfreitag auf Golgatha zu, weil er damit auch eine Spitze gegen Rom fährt. Zunächst: Im Blick auf die pompöse Prachtentfaltung in und der zeitgenössischen Römischen Kirche

weist er die Rolle der Kirche zurück in bescheidenere Bahnen. Da galten nur Gold und Edelsteine als würdig, Gottes Antlitz zu umschreiben.

Sodann: bis zur Reformation war das priesterliche Amt Christi und das prophetische Amt Christi und das königliche Amt Christi in den Händen der Kirche. Nein! sagt ML dazu: das *königliche* Amt steht der Kirche nicht zu. Kirche predigt im Rahmen ihres priesterlichen Amtes. Gut. Kirche wacht über den Glauben in der Welt im Rahmen ihres prophetischen Amtes. Auch gut. Aber sie hat keinen Anteil an der Herrschaft über die Welt und die Kirche. Die steht allein Jesus Christus zu. Und zwar in seiner Leidensgestalt am Kreuz.

Mit der Zuspitzung der Theologie auf das Kreuz Christi handelt sich ML freilich auch die Gegnerschaft der Philosophie ein. Sie schließt in ihrer klassischen und mittelalterlichen Ausprägung gerne von der Schönheit in der Natur, von der Ordnung des Weltalls auf eine geistige Macht, die ebenso so schön und geordnet ist, nur halt ein bisschen mehr. Diesen Schluss vollzieht die Philosophie in der Kraft ihrer eigenen Vernunft, worauf sie sich so viel einbildet, dass sie jetzt Gottes Existenz als bewiesen ansieht. Dem schleudert ML ebenfalls ein verächtliches Nein! entgegen. Besonders Erasmus von Rotterdam hat ihm das übel genommen. Dazu in einem späteren GEMEINDEBOTEN mehr.

Wie argumentiert ML nun? Biblisch, das ist klar. ML erinnert an Moses,

der Gott nur aus dem Dunkel heraus und von dort auch nur hinterherschauen darf. Mehr an menschlicher Gottes-Erkenntnis ist damals, im Alten Testament, noch nicht drin gewesen. 2. Mose 33, 18ff. Im Neuen Testament sieht es dann besser aus: „Zeig uns den Vater“ bittet Philippus im Namen aller Jünger und also auch - Hand aufs Herz - in unserem Namen. Und erwartet Weiß-Gott-Was. – „Wer mich sieht, der sieht den Vater“ antwortet Jesus, der unmittelbar nach dieser Rede in die Gefangenschaft gerät. Johannes 14,8-9 Der also bereits unter dem Schatten des Kreuzes spricht.

Im Blick auf Rom *und* auf die Philosophie ruiniert er seinen Ruf beiden gegenüber nun vollends: „Gott hat einen Grund gehabt, warum er sich in der vollkommenen Ohnmacht des Menschen erkennen lassen will: weil er die hochtrabende Weisheit des Menschen niederreißen will. Wenn es eine höchste Weisheit gibt, dann die: in die vollkommene Ohnmacht des gekreuzigten Christus einzustimmen – nichts anderes über Gott zu wissen und zu denken, als dass er gekreuzigt ist.“

Erstmals tritt ML mit der radikalen Zuspitzung aller Lehre von Gott auf das Kreuz Christi öffentlich in Heidelberg 1518 in Erscheinung. Noch ist ML Mönch. Noch gehört er dem Orden der Augustiner-Eremiten an. Im Jahr nach den 95 Thesen will nicht nur der Papst wissen, woran er mit ML ist. Auch sein eigener Orden

will der Sache mit den 95 Thesen nachgehen. Also lädt der General des Ordens Johann von Staupitz zu einer Aussprache nach Heidelberg ein. Für die letzte April-Woche 1518. In den Hörsaal der Universität.

Staupitz also. Gott sei Dank! Er war persönlich ML gegenüber als dessen Seelsorger schon seit über 10 Jahren sehr gewogen. Inhaltlich eher nicht. Aber er gewährleistet eine faire akademische Diskussion. Staupitz ernennt ML sogar zum Leiter der Gespräche. ML Beiträge zur Disputation haben wir nur als Mitschriften von Studenten; die Zitate oben sind ihnen entnommen.

Das Echo auf ML Theologie des Kreuzes war schon in Heidelberg geteilt. Hier die Professoren. Dort die Studenten. Die Professoren lehnen ML Schwerpunkt „Kreuz Christi“ ab. Die Studenten sind begeistert. Und sie sind als die künftigen Pfarrer die Zukunft der Kirche. Es ist die Elite der späteren Reformatoren unter den Hörern:

- Martin Bucer wird die Reformation in Straßburg einführen,
  - Johannes Brenz in Schwäbisch Hall und in Stuttgart,
  - Martin Frecht in Ulm,
  - Erhard Schnepf in Hessen,
- und nicht zuletzt:
- Theobald Billican in...Nördlingen!